

Artiſtiſches Notizenblatt.

Nr. 21.

Im November.

1833.

Herausgegeben von E. M. Böttiger.

I.

Die drei Pouſſin's.

Wir ſahen in dieſen Tagen hier in Dresden drei Landſchaften von Nicolaus Pouſſin und Caſpar (Dugder), welche ihr Beſitzer, Hr. v. Meßler aus Mainz aus ſicherer Hand auf ſeinen Reiſen erworben hat. Sie werden jetzt als Theil einer ausgewählten Sammlung von Originalgemälden (zuſammen 54 Stück), vom 21. November an öffentlich verſteigert. Das gedruckte Verzeichniß iſt ſeit einigen Wochen in den Händen der Kunſtfreunde. Wohl möchte von mehreren ſeltenen Stücken dieſer Sammlung, z. B. von Denner's Kopf des Apoſtels Paulus (wovon Löhrs im October dieſer N. Zeitung eine Beſchreibung gegeben hat), oder von einem Engel von Van Bruyns, hier die Rede ſeyn. Doch haben die 3 Pouſſin's vor allen große Aufmerkſamkeit erregt. Man weiß, daß das erſte von N. Pouſſin, Elieſer vor der Rebecca am Brunnen, einem Grafen Staremberg, Geſandten des Kurfürſten von Mainz in Rom, vom Papſte geſchenkt wurde. Es iſt uns darüber ein Aufſatz aus der Feder des eben ſo beredten als einſichtvollen Profefſors Braun in Mainz mitgetheilt worden. Wir glauben, daß der Abdruck deſſelben in dieſem Blatte auch den Leſern deſſelben Vergnügen machen werde.

B.

Mainz, im Juli 1833.

Wahrscheinlich hatte die vertraute Freundschaft mit Claude Lorraine auf Nicolaus Pouſſin einen bedeutenden Einfluß, ihn zu dem heroischen, das heißt mit geſchichtlichen Zügen belebtem Landſchaftſtücke hinzuziehen. In dieſer Art von Malerei dürfen die Figuren nicht über die Landſchaft herrſchen, ſondern ihr am Anziehenden eher gleich ſehen, oder gar untergeordnet ſeyn. Man wählt alſo zu dergleichen Ausſtattungen (Staffagen) am liebſten idylliſche Züge oder Scenen, welche dem Charakter der jedesmaligen Land-

ſchaft und den dafür aufgefaßten Momenten angemessen ſind, wie es auch Claude, die Carracci, Domenichino, Adam Elsheimer u. a. machten oder machen ließen. Am ſchönſten ſind hier mythologiſche Gegenstände, wie Adoniſ, Narciffus, Hyacinthus, Ceryx und Halcyone; doch auch bibliſche laſſen ſich dazu ſchicklich benutzen, wie aus Tobias Geſchichte, Ruth und Boas (minder für's Hiſtoriſche günſtig), die Flucht nach Aegypten u. a. Zwei ähnliche Arbeiten lieferten uns hier Nicolaus und Caſpar Pouſſin von beiderlei Art der Staffage. Die erſte Landſchaft von Nicolaus Pouſſin ſtellt Abraham's Diener Elieſer vor, wie er der Rebecca den Gruß und die Geſchenke Abraham's am Brunnen darbringt. Das Lokal iſt ſehr gut in orientaliſcher Weiſe gedacht. Zum Brunnen iſt die Geſellſchaft der Mädchen gekommen, welche Waſſer holen wollen, während Elieſer mit ſeinen Kamelen ebenfalls daſelbſt angelangt iſt. Unter den Mädchen ragt, wie Nauſkaa in der Odysſee, Rebecca an Wuchs und Anſtand hervor. An ſie wendet ſich alſo auch Elieſer, nachdem er ſie als die erfunden, welche er ſich im Geiſte vorher als gefühlvoll gedacht und die nun dadurch, daß ſie ihn ſelbſt getränkt und ſeine Thiere, ſich als die einſige würdige Gattin des Sobnes ſeines Herrn erwieſen. Er bringt ihr in demüthiger Stellung eine goldene Kette aus dem Schatze dar, welchen ein Diener hinter ihm eröffnet und in glänzenden Gefäßen und Geräthen, alle täuſchend gemalt, ausgebreitet hat. Die Mädchen unter einander ſcheinen theils neugierig der Rede zu lauſchen und ſich über den Brunnenrand, nach Wegſetzung ihrer Gefäße, zu beugen, theils über die Rede ſich Blicke zuwerfen. Dadurch entſteht viel Abwechſelung in der Handlung und den Stellungen der Figuren, ohne daß gleichwohl die Landſchaft darunter ihr Anziehendes verliert. Der Abendhimmel, mit ſonnigen Streifen, blickt durch die leichten Baumgipfel mit Zauberlicht und die hohe Weiſe dagegen im Halbdunkel macht einen ſehr angenehmen Gegenſatz. Von der